

KULTURNACHRICHTEN

Das Flimsfestival lädt zum Jahresausklang

FLIMS/KLOSTERS Bis zum Jahreswechsel stehen in Flims und Klosters vier Konzerte an. Damit beendet das Flimsfestival seine diesjährige Ausgabe. Heute Mittwoch, 28. Dezember, um 15.30 Uhr laden Festivalintendant und Cellist Mathias Kleiböhmer sowie Cellistin Christine Meyer zum Kinderkonzert ins Hotel «Schweizerhof» in Flims Waldhaus. «Pettersson feiert Weihnachten» heisst das Programm und erzählt – mit viel Musik – die Geschichte, wie Nachbarn dem Kater Findus und dem alten Pettersson helfen, trotz eines Unfalls Weihnachten zu feiern. Morgen Donnerstag, 29. Dezember, präsentiert um 19 Uhr das Orchester «Le phénix» in der katholischen Kirche Flims Waldhaus «Glanz und Gloria». Diese festlich-barocken Trompetenkänge waren bereits Anfang Dezember in der ausverkauften Zürcher Fraumünsterkirche und in Chur zu hören. Das Programm mit Musik von Henry Purcell, Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi wird überdies am Freitag, am 30. Dezember, um 20 Uhr in der reformierten Kirche in Klosters zu erleben sein. Buchstäblich auf den letzten Metern des Jahres laden Meyer und Kleiböhmer zum traditionellen Silvesterkonzert: am Samstag, 31. Dezember, um 22 Uhr. In der reformierten Kirche Flims Dorf gibt das Cello-Duo ein musikalisches Überraschungskonzert – stimmungsvoll mit Kerzenlicht, unterhaltsam, heiter und gedankenregend zugleich, wie es in der Medienmitteilung des Flimsfestivals heisst. (BT)

Weitere Infos im Internet unter flimsfestival.ch



Pünktlich zur Stelle: das Violoncello-Duo Christine Meyer und Mathias Kleiböhmer. (ZVG)

Festliches Konzert in Tschierschen

TSCIERSCHEN Heute Mittwoch, 28. Dezember, kommt das Programm «Natale mediterraneo» zur Aufführung. Zu hören sind in der Kirche Tschierschen Weihnachtslieder und Instrumentalmusik aus Südeuropa und Israel. Es musiziert das Ensemble A Cinque Voci, ein Vokal- und Instrumentalseptett aus Winterthur, das sich auf alte Musik spezialisiert hat, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Gesang wird von einer Reihe alter Instrumente begleitet – darunter Blockflöten, Fiedel, Laute, Viola da gamba und Rahmentrommel. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr. Der Eintritt ist frei (Kollekte). (BT)

Deutsche Buchbranche kritisiert Erdogan-Prozess

FRANKFURT/ISTANBUL Als «Farce» hat der Dachverband der deutschen Buchbranche den bevorstehenden Prozess gegen die inhaftierte türkische Autorin Asli Erdogan bezeichnet. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels verlangte gestern in Frankfurt am Main erneut die Freilassung der Schriftstellerin. Zugleich wurden die deutsche Regierung und die EU-Kommission aufgefordert, die Meinungsfreiheit in der Türkei kompromisslos einzufordern. Die Verhandlung gegen die seit August wegen des Vorwurfs der Mitgliedschaft in einer Terrororganisation inhaftierte Erdogan soll morgen in Istanbul beginnen. Die Autorin schrieb auch Kolumnen für die mittlerweile verbotene prokurdische Zeitung «Özgür Gündem». (SDA)

KULTURNOTIZ

Wohltäter George Michael Der britische Popsänger George Michael war ein grosszügiger Spender für wohltätige Zwecke, der aber stets anonym bleiben wollte. So habe er Millionen an eine Kinderschutzorganisation überwiesen und auch Aids-Kranken geholfen, wie britische Medien gestern berichteten. Der Popstar war am ersten Weihnachtsfeiertag im Alter von nur 53 Jahren überraschend verstorben.

Wo Arthouse und Dokfilm noch munter über die Leinwand flimmern

Zwischen Internetstream und Multiplex sind die Tage des Kinos womöglich gezählt. Erstaunlich lebendig ist jedoch eine Kinoszene, die vorwiegend von Filmklubs betrieben wird. Das Buch «Rex, Roxy, Royal» nimmt sie unter die Lupe.

► CARSTEN MICHELS

D

Der Saal dunkelt ein, das Geplauder wird zum Wispern und verstummt schliesslich, der Vorhang gibt die Leinwand frei – und dann taucht man ein in eine Welt, in der zwar manches bekannt, aber dennoch alles überwältigend ist. Jede Generation hat ihre eigenen Filmerlebnisse. Aber eines bleibt: Seinen ersten Kinobesuch wird kaum jemand je vergessen.

Gut möglich, dass die nächste Generation der Bündner Hauptstadt von einem Multiplex-Kinoerlebnis geprägt wird. Denn sobald der entsprechende Gebäudekomplex an der Churer Sommerstrasse errichtet ist, wird die schweizweit grösste Kinokette, die Kitag, hier ihren Betrieb aufnehmen. Eine Zeit, der die Kino Chur AG mit Sorge entgegenblickt. Sie befürchtet, wie sie in einer aktuellen Petition an den Stadtrat wissen lässt, ein «Kinosterben in der Innenstadt», soll heissen: den eigenen wirtschaftlichen Untergang. Der Stadtrat wiederum hat schon bedauernd die Hände gehoben. In die Gesetze des Marktes mische er sich nicht ein, hiess es.

Grosses Kino und Schmutzdelkram

Tatsächlich sind es nicht nur die Gesetze des Marktes oder die ständig sich selbst erneuernde Technik, sondern auch und gerade gesellschaftliche Umbrüche, die das Auf und Ab der Schweizer Kinolandschaft prägen. Dies zeigt eine soeben erschienene Publikation, die gemäss Untertitel eine Reise durch ebene Kinolandschaft unternimmt. «Rex, Roxy, Royal» haben die Herausgeberinnen Sandra Walti und Tina Schmid ihr Werk genannt. Wer ist Rex und was ist Roxy? Tja, liebe Multiplex-Kinder, so hiessen die Filmpaläste dazumal, als eure Eltern und Grosseltern noch ins Kino gingen. Und wer jetzt bei Rex spontan an Pontresina denkt, liegt gar nicht so falsch.

111 Kinos aus allen Landesteilen versammelt das sorgfältig gestaltete Buch. Kurzporträt reiht sich an Kurzporträt, Foto an Foto. Da ist das Cinécran im walliserischen Crans-Montana, dessen Vorführsaal in rotem Plüsch förmlich ertrinkt. Da ist



Ein bisschen Bar, ein bisschen Kasse und ein ganz klein wenig Museum: **Das Kino Rätia in Thusis präsentiert sich** sowohl in der Kino-Anthologie als auch in Wirklichkeit mit schlichter Eleganz. (FOTO «REX, ROXY, ROYAL»/OLIVER LANG)

das Riffraff in Zürich, dessen geschmackvolle Innenarchitektur – eine gelungene Balance zwischen urbanem Chic und nostalgischen Anklängen – das Filmprogramm exakt widerspiegelt: eine Mischung von Arthouse und Mainstream. Ebenfalls in Zürich befindet sich das Roland. Im Buch wird das Gebäude wohlweislich nur von aussen gezeigt. Denn das 1913 als Quartierkino errichtete Haus zeigt seit den 70er-Jahren das, was unsere Grosseltern noch Schmutzdelkram nannten. Tja, liebe Pornhub-Jugend, das sind... ach, egal.

Sean Connery sieht «James Bond»

Fünf der 111 aufgeführten Lichtspielhäuser betreiben ihr Geschäft in Graubünden. Deren Porträts verfasste die Bündner Autorin Ursina Trautmann. Das Cinema Sil Plaz in Ilanz ist dabei, das Cinema 89 in Klosters, das Kino Rätia in Thusis, das Churer Kino Apollo und erwähnenswertes Cinema Rex in Pontresina. Dass hier Christian Schocher 45 Jahre lang – von 1968 bis 2013 – ein ausgesuchtes Programm für Cineasten präsentiert hat, ist bekannt. Auch dass Schocher selbst zu einem so begeisterten und wie eigenwilligen Filmemacher wurde und für sein

Schaffen 2015 den Bündner Kulturpreis erhielt. Weniger bekannt ist dagegen der Besuch von Sean Connery. Wegen Dreharbeiten damals ohnehin im Engadin, sah sich der James-Bond-Star im Rex den Film seines Nachfolgers Roger Moore an. Ein illustrierter Besuch, wie Autorin Trautmann vermerkt. Und sie schreibt weiter: «Seit sich Schocher nur noch dem Filmemachen widmet, ist er selbst hin und wieder ein 'illustrierter' Gast im Rex.»

«Rex, Roxy, Royal» erzählt die wundersame Geschichte des Thusner Kinos, das mit seinen Weltfilmtagen «nationale Ausstrahlung erlangt» habe und bis heute «ein kulturell hochstehendes Programm» zeige. Beleuchtet wird die Arbeit des Filmklubs Cinema 89, der im Kulturschuppen Klosters Studio- und Dokumentarfilme zeigt. Wohlwollend beschrieben wird das für seine Architektur ausgezeichnete Ilanz Cinema Sil Plaz, ein «Schmuckstück aus Lehm und Leder». Dessen enga-

giertes Programm: «ein kühner Mix aus aktuellen Schweizer Filmen und internationalem Autorenkino.»

Stummfilm und Oper als Waffe

Was die Geschichte der Churer Kinos betrifft, beschränkt sich das Buch vor allem auf die Beschreibung des Kinos Apollo in der Badstrasse. Mit seinem namensgebenden Sonnensymbol an der Decke und dem klassischen Kinointerieur gibt es auch ein edles Fotosujet ab. 1956 eröffnet, ist es das älteste laufende Kinohaus Chur. Das ist nicht schwer – gehört es doch wie die einzige Konkurrenz, dem später erbauten Kinocenter hinterm Grossratsgebäude, zur Kino Chur AG. Dabei sind die Aufgaben klar verteilt: Im Apollo laufen Blockbuster, Arthouse, Stummfilme mit Live-Musik sowie Opernübertragungen – im Kinocenter laufen mehrheitlich Hollywood-Filme. Nebenbei ist das Kinocenter das, was es am Multiplex-Neubau fürchtet: ein Kino-Komplex. Allerdings in miniature – und damit der Bündner Hauptstadt, na ja, wohl einfach angemessen.

Sandra Walti, Tina Schmid (Hg.): «Rex, Roxy, Royal», Christoph-Merian-Verlag, 360 Seiten, 39 Franken.

Auszeichnung für die «Dis da litteratura»

Die alljährlich in Domat/Ems stattfindenden **Rätoromanischen Literaturtage** erhalten den **Premi SRG.R 2017**.

Der Vorstand der SRG SSR Svizra Rumantscha (SRG.R) hat den Premi SRG.R 2017 den Organisatoren der «Dis da litteratura» zugesprochen. Die SRG.R ehrt damit die Verantwortlichen der Literaturtage in Domat/Ems – sozusagen das «Solithurn der Rätoromanen» – für ihren unermüdbaren Einsatz. «Mit grossem persönlichen Engagement ist es ihnen gelungen, dem Anlass einen Namen zu verschaffen und Anerkennung weit über die Kantongrenze zu erhalten», hiess es in der Medienmitteilung von gestern. Zum Organisationskomitee der «Dis da litteratura» gehören Laura Decurtins Rosset, Sara Francesca Hermann, Sereina Nay, Corina

Schmed, Natalia Tuor und noch bis Ende Jahr Maurus Candrian.

Mit dem Preis, der seit 1960 vergeben wird, ehrt die SRG.R Persönlichkeiten und Organisationen, die sich für die Kultur und Sprache der rätoromanischen Schweiz einsetzen. In den letzten Jahren wurde der Preis verliehen an den Romanisten Clà Riatsch, die alt Bundeskanzlerin Corina Casanova und den Publizisten Iso Camartin.

«Beständig und populär»

Seit 1990 bieten die «Dis da litteratura» eine Plattform für Autoren und Autorinnen sowie auch Liebhaber der rätoromanischen Litteratur. Der jeweils im November stattfin-

dende Kulturveranstalter soll das Bewusstsein der Rumantschia für die eigene Kultur fördern. Jedes Jahr werden neue literarische und literaturwissenschaftliche Werke präsentiert, diskutiert und ausgezeichnet. Eindrücklich sei nicht nur die Ausdauer der Organisatoren, hiess es, sondern auch die ausserordentliche und beständige Popularität der Literaturtage – «und dies nicht nur bei der Elite, sondern auch bei jüngeren und noch unbekannteren Literaten und Literatinnen». Die Preisübergabe findet im Rahmen der Generalversammlung der SRG.R am 17. Juni 2017 in La Punt Chamues-ch statt. Die Auszeichnung ist mit 8000 Franken dotiert. (BT)



Preiswürdig: Laura Decurtins und Maurus Candrian. (FOTO OLIVIA ITEM)